



“Wir vertreten die Interessen der Beschäftigten der Caritas.”

Die Mitarbeiterseite der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes e.V. (ak.mas) gestaltet als Interessenvertretung der Mitarbeitenden gemeinsam mit den Dienstgebern auf dem „Dritten Weg“ der katholischen Kirche die Tarifentwicklung und das Arbeitsrecht für die rund 600.000 Beschäftigten der Caritas in der Bundesrepublik Deutschland. Sie beschließt gemeinsam mit den Dienstgebern die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes e.V. (AVR).

Die Arbeitsrechtliche Kommission (AK) besteht aus einer Bundeskommission und sechs Regionalkommissionen. Sie sind paritätisch mit Vertretern der Mitarbeiterseite und der Dienstgeberseite besetzt. Ihre Beschlüsse bedürfen einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit der Kommissionsmitglieder.

Inhalt

- S. 1** Mitarbeiterseite
Arbeitsrechtliche Kommission
- S. 2** Wer ist die ak.mas?
Was macht die ak.mas?
- S. 3** Der „Dritte Weg“
Die Parität
- S. 4-5** Wir gestalten das kirchliche
Arbeits- und Tarifrecht

Wer ist die ak.mas?

Seit 2008 gibt es die ak.mas innerhalb der Arbeitsrechtlichen Kommission. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die ak.mas in die Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission aufgenommen. Die Mitarbeiterseite in der AK hat ihr Mandat von den Mitarbeitenden in der Caritas, die sie in den Bistümern mittelbar wählen und damit demokratisch legitimieren. Die Mitarbeiterseite setzt sich zusammen aus 28 Mitarbeitervertreter(inne)n der Bundeskommission und weiteren 30 Mitarbeitervertreter(inne)n aus den sechs Regionalkommissionen Baden-Württemberg, Mitte, Nord, Nordrhein-Westfalen, Ost und Bayern.

Die Mitgliederversammlung der ak.mas wählt alle vier Jahre aus ihrer Mitte den siebenköpfigen Vorstand der ak.mas („Leitungsausschuss“).

Der Vorstand führt auf Basis der Beschlüsse der Mitgliederversammlung die Geschäfte unterstützt durch eine eigene Geschäftsstelle in Berlin.

Die Mitglieder der ak.mas üben ein freies Mandat aus. Sie sind ausschließlich ihrem Gewissen und den Gesetzen verpflichtet. Sie gestalten ihre Organisation und Kommunikation in eigener Regie. Die Mitglieder der ak.mas sind im notwendigen Umfang von ihren beruflichen Aufgaben freigestellt.

Die gewählten Vertreter(innen) in den Regionalkommissionen und der Bundeskommission tragen, zusammen mit den Dienstgebervetretern, die Verantwortung für die Tarifentwicklung und das Arbeitsrecht für die rund 600.000 Mitarbeitenden in den Einrichtungen und Diensten der Caritas in Deutschland.

Was macht die ak.mas?

Die Mitarbeiterseite der Arbeitsrechtlichen Kommission verhandelt mit den Dienstgebern einen flächendeckenden, bundesweiten Tarif – die AVR.

Die ak.mas positioniert sich zudem zu aktuellen arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Fragestellungen und zu Themen des kirchlichen Arbeitsrechtes. Damit flankiert die ak.mas ihre Tarifarbeit durch Lobbyarbeit für die Mitarbeitenden der Caritas.

Die ak.mas hält eine gleichberechtigte Beteiligung der Mitarbeitenden an der Festlegung der allgemeinen Arbeitsbedingungen einschließlich der Arbeitsentgelte für unabdingbar. Die ak.mas arbeitet konstruktiv an der Weiterentwicklung des „Dritten Weges“ mit.

“Die ak.mas setzt sich ein für Anerkennung und Wertschätzung sozialer Arbeit.”

Der „Dritte Weg“

Im so genannten „Dritten Weg“ gestalten die katholische, die evangelische Kirche und ihre Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden. „Dritter Weg“ bedeutet, dass die Arbeitsrechtsregelungen weder durch einseitige Arbeitgeberbeschlüsse („Erster Weg“) noch durch mit Gewerkschaften abgeschlossene Tarifverträge („Zweiter Weg“) geregelt werden.

Im „Dritten Weg“ der Caritas verhandeln von den Mitarbeitervertretungen gewählte Mandatsträger der Mitarbeiterseite Arbeitsbedingungen und –entgelte gemeinsam mit den Dienstgebern. Die Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission bedürfen einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit der Kommissionsmitglieder.

Die Parität

Die Verfahrensregelungen des „Dritten Weges“ sind gekennzeichnet durch Parität (Gleichsetzung, Gleichheit) zwischen Dienstnehmern und Dienstgebern. Für die Funktionsfähigkeit des „Dritten Weges“ und seine politische Akzeptanz ist eine gleichberechtigte Vertretung von Dienstnehmern und Dienstgebern im Sinne einer Parität, sowohl zahlenmäßig als auch strukturell, unabdingbar.

Wir gestalten das Kirchliche Arbeits- und Tarifrecht

*“Die ak.mas schafft
gute
Arbeitsbedingungen
und angemessene
Vergütungen.”*

Die ak.mas setzt sich ein für einen funktionierenden „Dritten Weg“ der Caritas, ermöglicht durch das verfassungsrechtlich verankerte Selbstordnungs- und Selbstverwaltungsrecht (Artikel 140 GG) der Religionsgemeinschaften. Die ak.mas steht zur Grundidee der Dienstgemeinschaft als Ergebnis des Sendungsauftrages der Kirche und ihrer Caritas. Die gewählten Mitarbeitervertreter setzen sich ein für die Interessen aller Beschäftigten, unabhängig von Status und Funktion.

Innerhalb des Deutschen Caritasverbandes gibt es die Pflicht zur Anwendung der AVR (Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes) und keine Möglichkeit, diesen Weg zu verlassen.

Die Umsetzung des „Dritten Weges“ führt innerhalb der Caritas dazu, dass alle Caritasorganisationen sich verbindlich an die Ergebnisse binden und sie konsequent anwenden müssen.

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat mit den AVR ein Regelwerk erstellt, das in Aufbau und Inhalt üblichen Tarifverträgen ähnelt und vergleichbare Arbeitsbedingungen zum außerkirchlichen Tarifrecht bietet.

Die Beschlüsse orientieren sich an den Tarifen des öffentlichen Dienstes. Dies ist für die Mitarbeitenden der Caritas eine verlässliche Grundlage für den Wert ihrer Arbeit, auch unter den schärfer gewordenen Bedingungen des Wettbewerbes in der Sozialbranche.

*“Die ak.mas stärkt
Arbeitnehmerrechte
und schafft ein
starkes tarifpolitisches
Umfeld.“*

Die ak.mas ist der Ansicht, dass „Zweiter Weg“ und „Dritter Weg“ nicht als Gegensätze verstanden werden sollten. Sie setzt sich ein für ein verantwortliches, gemeinsames Zusammenspiel beider Wege. In Zeiten schwieriger Refinanzierungsbedingungen und fehlender Wertschätzung sozialer Arbeit sieht die ak.mas künftig ihre Herausforderung darin, dass Fachkräfte mit gutem Gehalt und attraktiven Arbeitsbedingungen angeworben und gehalten werden können.

Gleichzeitig stellt sich die ak.mas gegen die Entwicklung, dass ungelernte Mitarbeitende, deren „Marktwert“ auf dem Arbeitsmarkt immer weiter fällt, niedriger vergütet werden. Dieser größer werdenden Gehaltsschere in der Gesellschaft muss in den kommenden Jahren entgegen gewirkt werden, damit die Caritas als Arbeitgeber der katholischen Kirche auch künftig glaubwürdig bleibt.

„Wir gestalten Caritas-Zukunft.“

